

Tattoos – ja oder nein?

Diese Frage ist insofern nicht so klar zu beantworten, da die Bibel nichts von Tattoos im heutigen Sinn aussagt. Gerade das nutzen die einen, zu sagen, Sünde ist nur das, was die Bibel als Sünde deklariert, somit sei es erlaubt. Andere argumentieren, dass Tattoos früher technisch noch nicht machbar waren, sodass es klar ist, warum das nicht in der Bibel vorkommt. Es könne darum nicht einfach daraus geschlossen werden, es sei erlaubt. Zuweilen wird 3Mose 19,28; 5Mose 14,1 angefügt, dass man sich nicht „*wund ritzen*“ darf. Doch geht es dort um einen heidnischen Totenbrauch und hat keinen Zusammenhang mit Tätowierungen.

Eine andere oft zitierte Stelle in diesem Zusammenhang ist 1Kor 6,19, dass unser Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist. Von dem her sollen wir unserem Leib Sorge tragen. Es ist nicht so, wie Gnostiker meinten, dass der Leib eh irdisch ist und vergehe, sodass mit ihm gemacht werden könne, was man möchte, es käme nur auf den Geist an. Für Paulus ist der Leib das Gefäß des Heiligen Geistes. Auch wenn diese Stelle nicht direkt von Tattoos spricht, können wir damit doch eine gewisse Zurückhaltung diesbezüglich zum Ausdruck bringen. Das ist aber nicht als Gebot gemeint, sondern als „Weisheit“.

Weisheit ist das, was zum Beispiel die Sprüche ausdrücken. Da wird ausgedrückt, was sich in den meisten Fällen im Leben bewährt hat. So ist es zum Beispiel erlaubt, jemanden aus einem total anderen Kulturkreis zu heiraten. Ob das aber weise ist, ist eine andere Frage, denn gerade in Krisensituationen zieht man sich meist in das Verhalten zurück, wie man in der eigenen Kindheit lebte. Damit würde sich eher eine Distanz zwischen diesem Paar aufbauen. Doch erlaubt wäre eine Heirat. Genauso ist eine Empfehlung, kein Tattoo machen zu lassen, kein Gebot, sondern eine Frage, in der es um Weisheit geht.

Als Tempel des Heiligen Geistes sollen wir unserem Körper Sorge tragen. Andererseits gab uns Gott das Gebot der Beschneidung (1Mose 17,12), was zeigt, dass der Leib doch nicht komplett unangetastet bleiben muss. Vielleicht ist Hes 16 die klarste Bibelstelle zu unserer Frage. In diesem Kapitel wird Israel gleichnishaft als die Frau von Gott beschrieben, die geschmückt wurde. „*Ich gab dir einen Ring an deine Nase und Ohrringe an deine Ohren.*“ (V12). Damit wurde dem Körper bleibende Löcher gestochen. In jener Kultur galt das aber als schöner Schmuck. Von dem her könnte man sagen, dass ein Tattoo, wenn es denn im eigenen Kulturkreis als Schmuck anerkannt ist, möglich ist.

Die Bibel betont in solchen Fällen allerdings verschiedentlich, dass das eigene Verhalten niemandem zum Anstoss werden darf (Mt 17,27; Röm 14,13; 1Kor 8,9; 10,32; 2Kor 6,3). Das bedeutet, dass es darauf ankommt, inwiefern man das Tattoo sieht und wer es zu sehen bekommt. Leitet man zum Beispiel auch vor älteren Leuten eine Lobpreiszeit und ein Tattoo sticht deutlich hervor, wird das einige sehr stören, was dem eigenen Dienst nicht zuträglich ist. Bei jüngerem Publikum ist das vielleicht weniger der Fall. Es stellt sich also die Frage, ob ein Tattoo so platziert werden soll, dass man es auch leicht abdecken kann. Zudem sollen wir Vorbilder für andere sein (Phil 3,17; 2Thess 3,9; 1Tim 4,12; Tit 2,7). Als Leiter sollen wir Kindern eher in die Richtung weisen, wie es der Schöpfung entspricht, nicht wie man sich als Leiter persönlich entschieden hat.

Von der Bibel her gesehen kann Tattoos stechen zu lassen nicht als Sünde bezeichnet werden, doch sollte dieser Entschluss wohl überlegt und die Konsequenzen abgewogen

sein. Das ist wohl erst ab dem Erwachsenenalter möglich. Da sich Beziehungen ändern, würde ich keine Namen stechen lassen. Die Erfahrung zeigt zudem, wer einmal ein Tattoo stechen liess, mit der Zeit weitere stechen lässt und das Ganze zu einer Sucht ausufern kann.